

## Vorbemerkungen:

--

## Erläuterungen:

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Bonn und Rhein-Sieg-Kreis (SKF) beantragt mit Datum vom 10.09.2009, für das Jahr 2010 das Projekt Hakuna Matata mit 15.900 € zu fördern (**Anlage** ).

Das Projekt Hakuna Matata wurde bereits - aktuell mit der dritten Staffel - im Bereich der Stadt Siegburg von zwei Fachkräften des SKF durchgeführt.

Das Projekt wendet sich an Mädchen und Jungen im Grundschulalter, deren Mütter Gewalterfahrung durch die Partner haben und in deren Familien aktuell kein Gewaltgeschehen vorhanden ist.

Ziele:

- Enttabuisierung des Themas „Gewalt“ in der Familie
- Entlastung der Kinder von „falscher Verantwortung“
- mit der Mutter arbeiten können

Die betroffenen Kinder spüren die Gewalterfahrungen der Mütter hautnah und sind in der Regel Ohrenzeugen, meist auch Augenzeugen der Gewalttaten.

Jahrzehntelang richteten die Hilfe leistenden Stellen und die Polizei ihre Aufmerksamkeit und ihre Hilfsangebote allenfalls an die Mütter als unmittelbare Opfer der Gewalt, die betroffenen Kinder wurden und werden oftmals übersehen. Mittlerweile sind sich alle Anlaufstellen für die Opfer von häuslicher Gewalt darin einig, dass die Kinder eigene Angebote benötigen, um ihre angstbesetzten Erlebnisse verarbeiten zu können. Sie haben die Misshandlungen an ihren Müttern am eigenen Körper gespürt.

Das Projekt Hakuna Matata geht von Gewalterfahrungen der Mütter und Kinder durch die Lebenspartner der Mütter aus. Eine Einbeziehung des Gewalttäters ist nur möglich, wenn er eine Einsicht in die Tat mitbringt. Daher besteht diese Projektarbeit in der Arbeit mit einer Gruppe von Kindern, deren Gemeinsamkeit in der Gewalterfahrung in der eigenen Familie besteht, die Mütter der Kinder benötigen jedoch vor Projektbeginn und während der Durchführung des Projektes Ermutigung und Unterstützung, um sich nicht erneut in eine Verstrickung von Abhängigkeit und Gewalt zu begeben.

Die Vermittlung in die Gruppe erfolgt durch die Institutionen, die diese Kinder kennen und die Mutter zu dem Schritt ermutigen können, ihre Kinder in die Gruppe gehen zu lassen. Die Mutter sollte die Mitarbeit sicherstellen und die gewaltsame Lebenssituation sollte beendet sein.

Das Netzwerk Frühe Hilfen an der Oberen Sieg hat inzwischen neben den Trägern der freien Jugendhilfe und einer Vielzahl unterschiedlicher Institutionen auch die Grundschulen erreicht. Sie werden als wichtige Multiplikatoren in der Vorbereitungszeit der Teilnahme der Kinder an der Gruppenarbeit gesehen, da sie sowohl mit den Müttern als auch mit den Kindern Kontakt haben. Sie fragen vermehrt um geeignete Hilfen für diese Zielgruppe an, so dass mit dem Projekt Hakuna Matata eine unverzügliche Hilfe geleistet werden kann, weil eine unmittelbare Aufnahme der Kinder möglich ist.

Begleitend zur vierzehntägigen Gruppenarbeit mit den Kindern finden begleitende Gespräche mit der Mutter statt, es sind getrennte Zuständigkeiten für Mütter und Kinder gegeben.

Inhalte des Projektes:

- Gespräche mit Müttern und Kindern vor, während und zum Abschluss der Gruppenarbeit
- Schnupperstunde zur Entscheidungshilfe für das Kind
- Kontrakt zwischen Gruppenleitung mit Zuständigkeit für das Kind
- Kontrakt zwischen Gruppenleitung mit Zuständigkeit für die Mutter
- Teilnahme des Kindes an den vierzehntägig stattfindenden Gruppen (je Treffen zwei Stunden)

Eine wesentliche Wirkung des Projektes ist die Klärung für das Kind, dass

- Gewalt nicht in Ordnung ist
- es mit seinen Erfahrungen nicht allein ist
- es über seine Erlebnisse sprechen darf und diese Erlebnisse ernst genommen und bearbeitet werden
- die Mutter - Kind - Beziehung wieder verlässlich ist.

Mit dem SKF ist vereinbart, dass ein Wirksamkeitsdialog spätestens im Herbst 2010 durchgeführt wird, so dass für die Folgejahre von einer konkreten Evaluation und einer auf dieser fußenden Berechnung ausgegangen werden kann.

Zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 23.09.2009

In Vertretung